23. Juni 2010

Rettung für die Kaisermeile

AKTION / Das Bürgerbegehren Maximilianstraße hat die nötigen Unterschriften. An nur einem Wochenende sammelten die Holbein-Schüler 2000 Unterschriften.

Markus Höck

Augsburg. „Er hat es im Wahlkampf versprochen" – diesen Satz muss sich OB Kurt Gribl in letzter Zeit häufiger anhören. Diesmal geht es um den „Holbein-Kampus", einer von drei Forderungen des Bürgerbegehrens Maximilianstraße. Am Samstag sammelten die Initiatoren ein letztes Mal Unterschriften, aber nur zur Sicherheit: Die benötigten 10 000 sind schon da.

„Der Gribl-Punkt 55 war es", erinnert sich Fritz Schwarzbäcker, der Elternbeiratsvorsitzende des Holbein-Gymnasiums. Darin habe OB Gribl vor der Wahl zugesagt, dass keine Straße mehr mitten durch die Schule führen solle. Bis zu 10 000 Autos brausen laut Schwarzbäcker täglich durch die Hallstraße. Zu beiden Seiten der Straße liegen die Gebäude der Schule. Vom Sicherheitsaspekt will Schwarzbäcker gar nicht erst anfangen. Allein der Verkehrslärm sei eine hohe Belastung. „Da kann man kein Fenster aufmachen", schimpft er – die Räume sind nicht klimatisiert.

Die Forderung nach einer autofreien Hallstraße ist aber nicht das zentrale Anliegen des Bürgerbegehrens. An erster Stelle steht die Sanierung der Maximilianstraße, bis 2012 soll sie abgeschlossen sein, fordert die Initiative. Außerdem müsse eine Straßenbahnlinie zwingend durch die Maximilianstraße geführt werden. „Alle Parteien beteuern seit 20 Jahren, die Sanierung und Verbesserung dieses wichtigen Stadtraums anzugehen, und seit 20 Jahren geschieht nichts", beklagt Architekt Volker Schafitel, Mitinitiator des Bürgerbegehrens. Es gebe rund 20 unvollzogene Stadtratsbeschlüsse zur Sanierung der . . .

Fortsetzung auf Seite 2